

МІНІСТЕРСТВО ОСВІТИ І НАУКИ УКРАЇНИ  
ДЕРЖАВНИЙ ВИЩИЙ НАВЧАЛЬНИЙ ЗАКЛАД  
«УЖГОРОДСЬКИЙ НАЦІОНАЛЬНИЙ УНІВЕРСИТЕТ»  
ФАКУЛЬТЕТ ІНОЗЕМНОЇ ФІЛОЛОГІЇ  
КАФЕДРА НІМЕЦЬКОЇ ФІЛОЛОГІЇ

**Боднар О.М.**

**Курс лекцій з навчальної дисципліни «Теоретична граматика ДІМ»**

**Ужгород - 2019**

УДК 811.112.2 (075.8)

ББК Ш 143. 24 я 73

Б 75

**Боднар О.М. Курс лекцій з навчальної дисципліни «Теоретична грамати́ка ДІМ» / Боднар О.М. – Ужгород: ФОП Олеоленко Л.О. ., 2019. – 35 с.**

*Рекомендовано до друку кафедрою німецької філології (протокол № 8 від 28.03.2019р.)*

© Боднар О.М., 2019



## INHALTSVERZEICHNIS

Thema 1: Gegenstand der Grammatik der deutschen Sprache.....	4
Thema 2: Wort. Seine morphologische Struktur.....	5
Thema 3: Gesamtüberblick über die Wortarten in der deutschen Gegenwartssprache.....	9
Thema 4: Das Verb als Wortart.....	11
Thema 5: Bildung und Gebrauch der Tempusformen des Indikativs.....	15
Thema 6: Die Deklination der Substantive.....	26
Thema 7: Das Adjektiv.....	29
Thema 8: Der einfache Satz.....	33
Thema 9: Der zusammengesetzte Satz.....	35



## Thema 1. Gegenstand der Grammatik der deutschen Sprache

### 1. Grammatik der deutschen Sprache und ihre Aufgaben

#### 2. Morphologie. Wort als wichtigste Einheit der Morphologie

#### 3. Syntax. Ihre Haupteinheiten

##### 1. Grammatik der deutschen Sprache und ihre Aufgaben

Im Leben der menschlichen Gesellschaft erfüllt die Sprache zwei wichtige

##### Hauptaufgaben:

- 1) sie ermöglicht den Austausch von Mitteilungen unter den Menschen und
- 2) bildet die Form, in der sich das menschliche Denken und Erkennen abspielt.

Die Sprache verfügt über zwei Mittel. Einerseits besitzt jede Sprache einen großen Vorrat an Wörtern, welche betreffende Dinge, Erscheinungen, Prozesse usw. bezeichnen. Andererseits hat jede Sprache eine große Anzahl verschiedener grammatischer Formbildungen, die sich an diese Wörter anlehnen, sie modifizieren und miteinander verbinden. Die Gesamtheit aller grammatischen Formen bildet den **grammatischen Bau der Sprache**.

Grammatik als Wissenschaft erforscht und verallgemeinert den grammatischen Bau der Sprache. Sie leitet die Regeln ab, mit deren Hilfe der lexikalische Stoff gestaltet und geordnet wird. Die Grammatik besteht aus zwei Bereichen: Morphologie und Syntax.

##### 2. Morphologie. Wort als wichtigste Einheit der Morphologie

Die **Morphologie** erforscht den morphologischen Bau des Wortes, die Bildung, Bedeutung und Funktion der Wortformen, die grammatischen Besonderheiten der Wörter und Wortarten.

Die meisten Wörter besitzen zwei Bedeutungen: die lexikalische und die grammatische. Die **lexikalische Bedeutung** des Wortes ist der gesellschaftlich bewusste reale Inhalt des Wortes, der die Erscheinungen der objektiven Realität widerspiegelt.

Die **grammatische Bedeutung** des Wortes ist die zusätzliche, gemeinsame und abstrakte Bedeutung, welche die lexikalische Bedeutung des Wortes in einem konkreten Satz ergänzt und das Verhältnis eines Wortes zu einem anderen ausdrückt. Die grammatische Bedeutung des Wortes wird mit Hilfe der Wortform ausgedrückt, die man **grammatische Form des Wortes** nennt.

### 3. Syntax. Ihre Haupteinheiten

Die **Syntax** ist die Lehre über den Bau der zusammenhängenden Rede. Sie befasst sich mit syntaktischen Einheiten wie Wortgruppe, Satzglied, Satz und Text.

Da die menschliche Rede aus Sätzen besteht, ist der Satz der wichtigste Begriff der Syntax. **Der Satz** ist die kleinste sprachliche Einheit, worin unser Gedanke gebildet und ausgedrückt wird, mit deren Hilfe die Menschen untereinander kommunizieren. Der Satz fungiert immer als eine Äußerung. Die Syntax erforscht den Bau des Satzes, einen Inhalt und seine grammatischen Kategorien.

Bei der Widerspiegelung der Gegenstände und Erscheinungen der Umwelt äußert der Mensch sehr oft in der Rede seine Gedanken in einigen Sätzen. Eine solche zusammenhängende Reihenfolge von Sätzen nennt man **Text**. Die Sätze im Text haben das gemeinsame Thema der Äußerung und ihre eigene innere syntaktische Struktur. Die Syntax erforscht auch die Wortgruppen. Die **Wortgruppen** stellen den Baustoff eines Satzes dar und sind ihm untergeordnet. Die Wortgruppen haben auch ihre innere Struktur, deren Elemente untereinander durch verschiedene syntaktische Beziehungen verbunden sind.

## Thema 2. Wort. Seine morphologische Struktur

### 1. Morphologischer Bestand des Wortes

#### 2. Grammatische Formen des Wortes

##### 1. Morphologischer Bestand des Wortes

Die meisten Vollwörter bestehen aus zwei oder mehreren bedeutungstragenden Teilen, die ihre lexikalische oder grammatische Bedeutung haben. Der kleinste Teil des Wortes, welcher der Träger der lexikalischen oder grammatischen Bedeutung des Wortes ist, nennt man **das Morphem**. Zu den Morphemen gehören: die Wurzel, das Präfix, das Suffix und die Endung.

Die **Wurzel** ist der Hauptträger der lexikalischen Bedeutung eines Wortes:

*Lehr-en, Lehr-er, Lehr-e, be-lehr-end.*

Die Wörter, die eine gemeinsame Wurzel haben, nennt man **Verwandtschaftswörter**.

Die Wörter, die nur aus einer Wurzel bestehen, nennt man **Wurzelwörter**:

*das Haus, der Kopf, rot, drei, hier.*



Das **Präfix** nennt man das Morphem, das vor der Wurzel steht und der Träger der zusätzlichen lexikalischen oder grammatischen Bedeutung des Wortes ist:

*schreiben – beschreiben – umschreiben;*

*der Berg – das Gebirge;*

*deutlich – undeutlich.*

Das **Suffix** nennt man das Morphem, das hinter der Wurzel steht und der Träger der zusätzlichen lexikalischen oder grammatischen Bedeutung ist:

*schön – schöner, das Jahr – die Jahre*

Das **Präfix** und das **Suffix** nennt man **das Affix**. Man unterscheidet also zwei Arten von Affixen:

1) **wortbildende Affixe**: Sie geben dem Wort eine neue oder zusätzliche lexikalische Bedeutung und werden zur Bildung der neuen Wörter gebraucht und

2) **formbildende Affixe**: Sie sind Träger der grammatischen Bedeutung des Wortes und werden zur Bildung seiner grammatischen Formen gebraucht.

Zum Wort können die Wurzel und mehrere **wortbildende Affixe** gehören. Sie bilden zusammen **den lexikalischen Stamm des Wortes**:

*Ur-be-wohn-er, be-merk-en, Be-sprech-ung.*

Der **lexikalische Stamm** des Wortes und **formbildende Affixe** bilden zusammen **den grammatischen Stamm des Wortes**:

*Un-fäll-e, föh-lich-er, ge-mal-t.*

Die **Endung** ist der veränderliche Teil des Wortes, der hinter dem grammatischen Stamm steht und dem Wort eine neue grammatische Bedeutung gibt:

*ich sag-e, du sag-st; des Bruder-s, den Bruder-n.*

## 2. Grammatische Formen des Wortes

In der deutschen Sprache unterscheidet man der Struktur nach der Arten von grammatischen Formen: **synthetische, analytische und suppletive Formen**.

**Synthetische grammatische Formen** werden mit Hilfe der äußeren und inneren Mittel der Formbildung gebildet.

Zu den **äußeren Mitteln** der Formbildung gehören **Suffixe, Präfixe und Endungen**.

Die **Suffixe** dienen zur Bildung:

1. der Pluralformen der Substantive,

2. der Steigerungsstufen der Adjektive und Adverbien,

3. des Präteritums der schwachen Verben, der Verben Präterito-Präsentia und der anomalen Verben,

4. der Partizipien I und II,

5. des Infinitivs:

*der Weg – die Wege; schnell – schneller – am schnellsten; bilden – bildend – bildete – gebildet; können – konnte – gekonnt; brennen – brennend – brannte – gebrannt.*

In der deutschen Sprache wird zur Bildung von grammatischen Formen nur das **formbildende Präfix ge-** gebraucht. Es dient zur Bildung des Partizips II:

*lesen – gelesen; arbeiten – gearbeitet.*

Mit Hilfe **der Endungen** bilden die deklinierbaren und konjugierbaren Wortarten (Substantive, Adjektive, Zahlwörter, Pronomen, Artikel) – die Formen des Geschlechtes, der Zahl und des Kasus, und die Verben – die Personalformen:

*der Monat – des Monats – den Monaten;*

*guter Mann, diese Studentin, schönes Wetter;*

*ich rufe, du rufst.*

Zu den inneren Mitteln der Formbildung gehören: **Umlaut, Ablaut und Brechung**.

**Der Umlaut** ist der Übergang der Vokale *a, o, u* in die Vokale *ä, ö, ü* und des Diphthongs *au* in *äu*. Er dient zur Bildung:

1. der Pluralform vieler Substantive,

2. der Steigerungsstufen vieler Adjektive und Adverbien,

3. der 2. und 3. Person Sg. Präsens Indikativ Aktiv der starken Verben mit dem Stammvokal „ä“ sowie der Verben *stoßen* und *laufen*,

4. des Präteritums Konjunktiv der starken und unregelmäßigen Verben:

*die Mutter – die Mütter, klug – klüger- der klügste, am klügsten;*

*ich schlage – du schlägst; ich käme.*

**Der Ablaut** sind verschiedene Varianten des Vokalwechsels im Wortstamm. Er dient vor allem zur Bildung der Grundformen der starken und unregelmäßigen Verben:

*tragen – trug – getragen, sein – war – gewesen.*

**Die Brechung** ist der Übergang des Vokals „e“ in einen langen (*ie*) oder einen kurzen Vokal (*i*). Sie dient zur Bildung:



1. der 2. und 3. Person Sg. Präsens Indikativ Aktiv und
2. der 2. Person Sg. des Imperativs der meisten starken Verben mit dem Stammvokal

„e“:

*ich nehme – du nimmst – er nimmt, nimm!*

*ich gebe – du gibst – er gibt, gib!*

Sehr oft werden zur Bildung der synthetischen grammatischen Form ein und desselben Wortes äußere und innere Mittel der Formbildung zusammen gebraucht:

*der Gast – die Gäste, das Land – die Länder, der Sohn – die Söhne;*

*geben – du gibst, lang – länger.*

Analytische grammatische Formen entstehen durch die Verbindung zweier oder mehrerer Wörter, von denen nur das eine Wort semantisch vollwertig ist. Das andere Wort bzw. die anderen Wörter verlieren ihren semantischen Inhalt und treten nur als grammatisches Hilfsmittel auf.

Zu den analytischen Mitteln der Formbildung gehören:

1. die Hilfsverben *haben, sein, werden*. Sie dienen zur Bildung:
    - a) der zusammengesetzten Tempusformen des Indikativs und des Konjunktivs (Perfekt, Plusquamperfekt, Futur 1 und 2, Konditionalis 1 und 2);
    - b) aller Tempusformen des Vorgangs- und Zustandspassivs;
    - c) des Infinitivs 2 Aktiv und der beiden Infinitive des Vorgangs- und Zustandspassivs:
 

*er ist gekommen; die Arbeit wird gemacht werden; gemacht haben;*  
*gebaut werden (gelesen worden sein); gedruckt sein (gedruckt gewesen sein).*
  2. der Artikel. Der Artikel dient zur Bildung der Plural- und Kasusformen der Substantive und drückt die Bestimmtheit und Unbestimmtheit der Gegenstände aus:
 

*der Wagen – des Wagens – dem Wagen – den Wagen, die Wagen.*
  3. die grammatischen Partikeln „am“ und „aufs“. Sie dienen zur Bildung des Superlativs von Adjektiven und Adverbien:
 

*kurz – am kürzesten; gut – aufs Beste.*
- In einigen Fällen werden die grammatischen Formen von verschiedenen Wurzeln gebildet. Solche Art der Formbildung nennt man **Suppletivität** und die Wortformen, die auf diese Weise gebildet sind, **suppletive Formen**. Suppletive Formen besitzen im Deutschen:

8

1. die Personalpronomen: *ich – mir, wir – uns, ihr – euch,*
2. das Verb sein: *ich bin – wir sind – ich war.*
3. die Steigerungsstufen der Adjektive und Adverbien: *gut – besser – der beste, am besten; viel – mehr – am meisten.*

Die Gesamtheit aller Wortformen eines Wortes (oder einer Wortklasse) nennt man

**Paradigma.**

**Thema 3. Gesamtüberblick über die Wortarten in der deutschen Gegenwartssprache**

**1. System der Wortarten in der deutschen Sprache**

**2. Klassifikation der Wortarten nach der syntaktischen Funktion**

**1. System der Wortarten in der deutschen Sprache**

Der gesamte Wortschatz einer Sprache wird in Wortarten geteilt, die sich nach lexikalischen und grammatischen Merkmalen unterscheiden. Jede Wortart besitzt ihre lexikalischen, morphologischen und syntaktischen Eigenschaften. Die Merkmale der Wörter, die zu einer bestimmten Wortart gehören, sind:

1. gemeinsame grammatische Bedeutung;
2. gleiche grammatische Kategorie;
3. gleiche syntaktische Funktionen und
4. Art der Wortbildung.

**Die Wortarten** sind lexikalisch-grammatische Klassen von Wörtern, die sich nach der Bedeutung, nach den morphologischen Merkmalen und syntaktischen Funktionen im Bestand der Wortgruppen und Sätze unterscheiden.

Über die Zahl der Wortarten im Deutschen sind sich die Grammatiker heute nicht einig.

In den normativen Grammatiken unterscheidet man gewöhnlich 12 Wortarten:

1. das Verb;
2. das Substantiv;
3. das Adjektiv;
4. das Numeral / das Zahlwort;
5. das Pronomen;
6. das Adverb;
7. der Artikel;
8. das Modalwort;
9. die Präposition;
10. die Konjunktion;
11. die Partikel;
12. die Interjektion.

9



## 2. Klassifikation der Wortarten nach der syntaktischen Funktion

Je nachdem, welche syntaktische Funktion die Wortarten im Satz erfüllen, werde sie in vier Klassen von Wörtern eingeteilt:

1. **Vollwörter.** Dazu gehören Substantive, Adjektive, Pronomen, Numeralien, Verben und Adverbien. Sie erfüllen eine nominative Funktion, indem sie verschiedene Gegenstände, Eigenschaften, Zahlbegriffe, Handlungen, Prozesse und Zustände benennen. Die Vollwörter, mit Ausnahme der meisten Adverbien, können ihre Form und grammatische Bedeutung verändern. Sie haben volle lexikalische Bedeutung und erfüllen im Satz eine selbständige syntaktische Funktion.

2. **Zu den Hilfswörtern** gehören: Artikel, Konjunktionen, Präpositionen, Partikeln und Hilfsverben. Sie haben keine selbständige lexikalische Bedeutung, werden ohne Vollwörter nicht gebraucht und deshalb erfüllen im Satz keine selbständige syntaktische Funktion. Die Hilfswörter drücken nur Verhältnisse zwischen den Satzgliedern und Sätzen aus oder ergänzen sie.

3. **Modalwörter.** Sie stellen eine bedeutende Gruppe von Wörtern dar. Sie erfüllen keine nominative Funktion, drücken keine Verhältnisse zwischen den Satzgliedern aus. Die Modalwörter weisen nur auf das Verhalten des Sprechenden zu dem geäußerten Gedanken oder der realen Wirklichkeit hin: *vielleicht, sicher, wahrscheinlich, hoffentlich, leider.*

4. **Interjektionen.** Die Interjektionen stellen eine besondere Klasse von Wörtern dar und nehmen unter den Wortarten eine isolierte Stellung ein. Sie besitzen keine nominative Funktion. Die Interjektionen drücken verschiedene Gefühle, Empfindungen, Schallnachahmungen aus, ohne sie zu nennen. Sie stehen im Satz meist isoliert und verändern sich nicht: *Hurra! Ach! Oh! Los!*

Die Wortarten sind offene Wortklassen mit veränderlichem Wortschatz. Sie ergänzen und erweitern sich ständig durch die Bildung von neuen Wörtern und die Entlehnung von Wörtern aus anderen Sprachen und den Übergang von Wörtern aus einer Wortart in die andere.

## Thema 4. Das Verb als Wortart

### 1. Semantische Klassifikation der deutschen Verben

#### 2. Morphologische Klassifikation der deutschen Verben

#### 3. Syntaktische Klassifikation der deutschen Verben

### 1. Semantische Klassifikation der deutschen Verben

**Das Verb** ist eine vollwertige, veränderliche Wortart, die die Handlung oder den Zustand eines Gegenstandes bezeichnet und im Satz vorwiegend in der Rolle des Prädikats auftritt. In der deutschen Sprache ist das Verb die wichtigste Wortart, da es das strukturelle Zentrum des Satzes darstellt.

Die deutschen Verben klassifiziert man nach lexikalischer Bedeutung, morphologischen Merkmalen und syntaktischen Beziehungen mit anderen Wörtern im Satz.

Nach lexikalischer Bedeutung werden alle deutschen Verben in zwei große Gruppen eingeteilt:

#### 1. Vollverben;

#### 2. Nichtvollverben.

**Die Vollverben** haben volle lexikalische Bedeutung und werden im Satz selbständig als vollwertige Prädikate gebraucht. Sie bezeichnen eine Handlung, einen Zustand oder den Übergang von einem Zustand in einen anderen: *laufen, schreiben, denken, leben, schlafen, einschlagen.*

**Die Nichtvollverben** werden im Satz entweder als Teil des Prädikats oder als Kopula zusammen mit einem anderen vollwertigen Wort: einem Verb, Substantiv oder Adjektiv gebraucht. Zu den Nichtvollverben gehören:

1. **Hilfsverben** *haben, sein und werden.* Die Hilfsverben verlieren völlig ihre lexikalische Bedeutung und erfüllen im Satz nur eine morphologische Funktion. Sie dienen zur Bildung der analytischen Formen des Verbs.

2. **Kopulative Verben** *sein, werden, bleiben, scheinen, heißen.* Sie verbinden sich mit einem Substantiv, Adjektiv, Pronomen oder Adverb zu einem zusammengesetzten nominalen Prädikat.

3. **Modalverben** *können, dürfen, sollen, müssen, wollen, mögen.* Sie verbinden sich regelmäßig mit Vollverben zu einem zusammengesetzten verbalen Prädikat und



bezeichnen das Verhalten des Subjektes zum Geschehen, das durch den Infinitiv ausgedrückt wird.

4. **Aktionsverben** *anfangen, beginnen, aufhören, fortfahren, fortsetzen, pflegen*. Sie verbinden sich regelmäßig mit Vollverben zu einem zusammengesetzten verbalen Prädikat und bezeichnen Anfang, Abschluss, Dauer, oder Wiederholung eines Geschehens.

5. **Funktionsverben**. Sie verbinden sich mit Substantiven zu festen Wortverbindungen: *in Erfüllung gehen, Sport treiben, einen Einfluss ausüben*.

## 2. Morphologische Klassifikation der deutschen Verben

Als Grundlage der morphologischen Klassifikation der deutschen Verben dienen drei Grundformen: Infinitiv, Präteritum und Partizip 2, die auch allen anderen grammatischen Formen des Verbs zugrunde liegen. Je nach der Bildung der Grundformen werden die deutschen Verben in fünf Gruppen eingeteilt:

1. starke Verben;

2. schwache Verben;

3. anomale Verben;

4. Verben Präterito-Präsentia;

5. unregelmäßige Verben.

**Starke Verben** bilden ihre Grundformen mit Hilfe des Ablauts. Das Präteritum der starken Verben hat kein Suffix, das Partizip 2 bekommt das Suffix **-en**. Man unterscheidet im Deutschen 8 Ablautreihen der starken Verben:

*lesen – las – gelesen;*

*tragen – trug – getragen.*

**Schwache Verben** bilden das Präteritum mit Hilfe des Suffixes **-ete/-te** und das Partizip

2 – mit Hilfe des Suffixes **-et/-t**:

*lernen – lernte – gelernt;*

*baden – badete – gebadet.*

Zu den anomalen Verben gehören: **brennen, kennen, nennen, rennen, senden, wenden, denken**. Sie verändern im Präteritum und Partizip 2 den Stammvokal *e* zum *a*, bekommen im Präteritum das Suffix **-te** und im Partizip 2 – das Suffix **-t**:  
*brennen – brannte – gebrannt;*

*nennen – nannte – genannt;*

Die Verben **senden** und **wenden** haben zwei parallele Grundformen:

*senden – sandte – gesandt;*

*senden – sendete – gesendet;*

*wenden – wandte – gewandt;*

*wenden – wendete – gewendet.*

Zu den Verben **Präterito-Präsentia** gehören *können, dürfen, sollen, müssen, wollen, mögen*. Diese Verben heißen Präterito-Präsentia, weil ihre heutigen Präsensformen ehemalige starke Präteritumsformen sind, d.h.:

1. sie verändern ihren Stammvokal in der 1., 2., 3. Person Sg. Präsens;

2. sie haben keine Personalendungen in der 1. und 3. Person Sg. Präsens. Die Verben Präterito-Präsentia bilden ihre Grundformen nach dem Muster der schwachen Verben, wobei der Umlaut fehlt:

*dürfen – durfte – gedurft;*

*können – konnte – gekonnt.*

Die Gruppe der unregelmäßigen Verben umfasst 7 Verben: **haben, sein, werden, gehen, stehen, tun, bringen**. Sie bilden ihre Grundformen unregelmäßig:

*haben – hatte – gehabt;*

*sein – war – gewesen;*

*werden – wurde – geworden;*

*gehen – ging – gegangen;*

*stehen – stand – gestanden;*

*bringen – brachte – gebracht;*

*tun – tat – getan.*

## 3. Syntaktische Klassifikation der deutschen Verben

Syntaktisch klassifiziert man die Verben nach den Beziehungen mit dem Subjekt und dem Objekt.

Nach der Art der Verbindung mit dem Subjekt und dem Objekt werden die deutschen Verben eingeteilt in:

1. subjektive Verben;

2. objektive Verben;



3. reflexive Verben.

Die **subjektiven Verben** sind nur mit dem Subjekt verbunden. Sie bezeichnen eine Bewegung, einen Zustand oder den Übergang von einem Zustand in einen anderen. Diese Verben werden ohne Objekt gebraucht.

*kommen, laufen, fahren, schlafen, einschlafen, aufbleiben, verbleiben.*

Die **objektiven Verben** haben im Satz zweifache syntaktische Beziehung: zum Subjekt und zum Objekt. Sie fordern ein Objekt und bezeichnen eine Handlung, die auf eine Person und einen Gegenstand gerichtet ist.

Die objektiven Verben, die ein Akkusativobjekt verlangen, nennt man **transitive Verben**:

*einen Aufsatz schreiben, eine Geschichte erzählen, ein Buch lesen.*

Die übrigen objektiven Verben gehören zu den **intransitiven Verben**. Sie verlangen ein Genitiv-, Dativ- oder Akkusativobjekt mit der Präposition und ein Genitiv- oder Dativobjekt ohne Präposition:

*dem Lektor zuhören;*

*auf den Freund warten;*

*über die Ferien erzählen.*

Die **reflexiven Verben** bezeichnen eine Handlung, die auf das Subjekt des Satzes gerichtet ist, das gleichzeitig als Objekt der Handlung auftritt. Die reflexiven Verben werden mit dem Reflexivpronomen *sich* gebraucht:

*sich waschen, sich erholen, sich freuen.*

Nach dem Charakter des Subjekts, mit dem sich das Verb verbindet, unterscheidet man:

1. persönliche Verben;
2. begrenzt persönliche Verben;
3. unpersönliche Verben.

Die **persönlichen Verben** können sich mit dem Subjekt in allen drei Personen verbinden:

*ich schlafe, du schläfst, er schläft.*

Die **begrenzt persönlichen Verben** beziehen sich auf die Naturscheinungen, Tier- und Pflanzenwelt. Sie werden nur in der 3. Person Sg. und Pl. gebraucht:

*sich bewölken, fließen, grasen.*

*Der Himmel hat sich bewölkt. Das Vieh gras auf der Weide.*

Die unpersönlichen Verben werden nur in der 3. Person Sg. in Verbindung mit dem unpersönlichen Pronomen *es* gebraucht. Dazu gehören:

1. Witterungsverben: *regnen, scheinen, donnern, blitzen;*
2. Empfindungsverben: *es friert mich, es düstert mich, es hungert mich;*
3. Geräuschverben: *es klingelt, es läutet.*

**Thema 5. Bildung und Gebrauch der Tempusformen des Indikativs**

1. **Präsens. Bildung und Gebrauch**

2. **Präteritum. Bildung und Gebrauch**

3. **Perfekt. Bildung und Gebrauch**

4. **Plusquamperfekt. Bildung und Gebrauch**

5. **Futur I. Bildung und Gebrauch**

1. **Das Präsens. Bildung und Gebrauch**

Das Präsens bildet man vom Infinitivstamm des Verbs mit den Personalendungen des Präsens.

Die Personalendungen des Präsens sind:

Singular	Plural		
1. ich	-e;	1. wir	-en;
2. du	-st;	2. ihr	-t;
3. er/sie/es	-t;	3. sie	-en.

Z. B.: ich mache, du machst, er/sie/es macht, wir machen, ihr macht, sie/Sie machen.

Die starken Verben mit dem Stammvokal *a, o, au* (außer schaffen, hauen, saugen) bekommen in der 2. und 3. Person Singular im Präsens den Umlaut.

	fahren	schlafen	laufen	stoßen	graben	backen	fallen
ich	fahre	schlafe	laufe	stoße	grabe	backe	falle
du	fährst	schläfst	läufst	stößt	gräbst	bäckst	fällst
er	fährt	schläft	läuft	stößt	gräbt	bäckt	fällt
wir	fahren	schlafen	laufen	stoßen	graben	backen	fallen
ihr	fahrt	schlaft	lauft	stoßt	grabt	backt	fällt



sie	fahren	schlafen	laufen	stoßen	graben	backen	fallen
-----	--------	----------	--------	--------	--------	--------	--------

Die starken Verben mit dem Stammvokal *e* (außer gehen, stehen, heben, wehen, bewegen, genesen) verändern das *e* in der 2. und 3. Person Singular zu einem kurzen *i* oder zu einem langen *ie* im Präsens.

	sprechen	sehen	helfen	geben	nehmen	lesen
ich	spreche	sehe	helfe	gebe	nehme	lese
du	sprichst	siehst	hilfst	gibst	nimmst	liest
er	spricht	sieht	hilft	gibt	nimmt	liest
wir	sprechen	sehen	helfen	geben	nehmen	lesen
ihr	sprecht	seht	helft	gebt	nehmt	lest
sie	sprechen	sehen	helfen	geben	nehmen	lesen

Die schwachen Verben mit den Suffixen *er, el* nehmen in der 1. und 3. Person Plural die Personalendung *-n* an. Z. B.: *angeln, lächeln, basteln, sammeln, wandern*. In der 1. Person Singular kann das *e* ausfallen. Z. B.: *ich bastle; du bastelst; er bastelt; wir basteln; ihr bastelt; sie basteln*.

Die starken und schwachen Verben auf *d, t, dm, tm, dn, gn, bn, chn, ffn* bekommen in der 2. und 3. Person Singular und in der 2. Person Plural im Präsens das *e* vor der Personalendung. Z. B.:

	arbeiten	baden	atmen	widmen	ordnen	rechnen	öffnen
ich	arbeite	bade	atme	widme	ordne	rechne	öffne
du	arbeitest	badest	atmest	widmest	ordnest	rechest	öffnest
er	arbeitet	badet	atmet	widmet	ordnet	rechnet	öffnet
wir	arbeiten	baden	atmen	widmen	ordnen	rechnen	öffnen
ihr	arbeitet	badet	atmet	widmet	ordnet	rechnet	öffnet
sie	arbeiten	baden	atmen	widmen	ordnen	rechnen	öffnen

Die starken und schwachen Verben auf *s, ss, ß, z, tz, x* bekommen in der zweiten Person Singular gewöhnlich die Personalendung *-t*.

	tanzen	übersetzen	reisen	sitzen	heißen	grenzen
ich	tanze	übersetze	reise	sitze	heiße	grenze
du	tanzt	übersetzt	reist	sitzt	heißt	grenzt
er	tanzt	übersetzt	reist	sitzt	heißt	grenzt
wir	tanzen	übersetzen	reisen	sitzen	heißen	grenzen
ihr	tanzt	übersetzt	reist	sitzt	heißt	grenzt
sie	tanzen	übersetzen	reisen	sitzen	heißen	grenzen

Die starken Verben, die im Präsens ihren Stammvokal verändern und deren Stamm auf *-t* endet, nehmen in der 3. Person Singular keine Endung an. In der 2. Person Singular nehmen sie die Endung *-st* und in der 2. Person Plural die Endung *-et*.

	treten	raten	halten	braten
ich	trete	rate	halte	brate
du	trittst	rätst	hältst	brätst
er	tritt	rät	hält	brät
wir	treten	raten	halten	braten
ihr	tretet	ratet	haltet	bratet
sie	treten	raten	halten	braten

Die unregelmäßigen Verben werden im Präsens wie folgt konjugiert:

	sein	haben	werden	tun
ich	bin	habe	werde	tu(e)
du	bist	hast	wirst	tust
er	ist	hat	wird	tut
wir	sind	haben	werden	tun
ihr	seid	habt	werdet	tut
sie	sind	haben	werden	tun

Die Verben Präterito -Präsentia werden im Präsens auf folgende Weise konjugiert:

können	dürfen	müssen	sollen	mögen	wollen	wissen
--------	--------	--------	--------	-------	--------	--------



ich	kann	darf	muss	soll	mag	will	weiß
du	kannst	darfst	musst	sollst	magst	willst	weißt
er	kann	darf	muss	soll	mag	will	weiß
wir	können	dürfen	müssen	sollen	mögen	wollen	wissen
ihr	könnt	dürft	müsst	sollt	mögt	wollt	wisst
sie	können	dürfen	müssen	sollen	mögen	wollen	wissen

Bei der Konjugation der Verben mit den trennbaren Präfixen wird das Präfix getrennt und steht nach dem Verb oder am Ende des Satzes. So ist es auch mit den zusammengesetzten Verben.

	aufstehen	ankommen	mitfahren	teilnehmen
ich	stehe auf	komme an	fahre mit	nehme teil
du	stehst auf	kommst an	fährst mit	nimmst teil
er	steht auf	kommt an	fährt mit	nimmt teil
wir	stehen auf	kommen an	fahren mit	nehmen teil
ihr	steht auf	kommt an	fahrt mit	nehmt teil
sie	stehen auf	kommen an	fahren mit	nehmen teil

Die Verben mit dem Reflexivpronomen *sich* werden wie folgt konjugiert:

	sich erholen	sich waschen	sich kämmen	sich anziehen
ich	erhole mich	wasche mich	kämme mich	ziehe mich an
du	erholst dich	wäschst dich	kämmst dich	ziehst dich an
er	erholt sich	wäscht sich	kämmt sich	zieht sich an
wir	erholen uns	waschen uns	kämmen uns	ziehen uns an
ihr	erholt euch	wascht euch	kämmt euch	zieht euch an
sie	erholen sich	waschen sich	kämmen sich	ziehen sich an

Das Präsens drückt aus:

1. Handlungen oder Zustände in der Gegenwart.  
Was machst du?

- Handlungen, die sich wiederholen oder Handlungen, die in der Vergangenheit begannen und in der Gegenwart noch dauern.  
*Er arbeitet an der Uni seit 10 Jahren.*
- Handlungen, die auf keine bestimmte Zeitsstufe bezogen werden können.  
*Das Wasser kocht bei 100°.*
- Handlungen in der Zukunft, wenn es aus dem Kontext klar ist, dass sich die Handlung auf die Zukunft bezieht.  
*Morgen gehen wir ins Kino.*
- Handlungen in der Vergangenheit zur Belebung der Erzählung und der Erhöhung der Emotionalität (Präsens historicum).  
*Ich ging gestern im Park spazieren. Da steht plötzlich ein alter Schulfreund vor mir.*

## 2. Das Präteritum. Bildung und Gebrauch

Das Präteritum bildet man vom Präteritumstamm des Verbs mit den Personalendungen des Präteritums.

Die Personalendungen des Präteritums sind:

Singular		Plural
1. ich	-;	1. wir -en;
2. du	-st;	2. ihr -t;
3. er/sie/es	-;	3. sie -en.

Das Präteritum der schwachen Verben wird vom Infinitivstamm mit dem Suffix *-te* und den Personalendungen des Präteritums gebildet.

	sagen	spielen	fragen	studieren	malen	kaufen
ich	sagte	spielte	fragte	studierte	malte	kaufte
du	sagtest	spieltest	fragtest	studiertest	maltest	kauftest
er	sagte	spielte	fragte	studierte	malte	kaufte
wir	sagten	spielten	fragten	studierten	malten	kauften
ihr	sagtet	spielet	fragtet	studiertet	maltet	kauftet
sie	sagten	spielten	fragten	studierten	malten	kauften

Das Suffix *-ete* bekommen die schwachen Verben auf *d, t, dm, tm, dn, gn, bn, chn, ffn*.



	arbeiten	warten	antworten	baden	atmen	öffnen
ich	arbeitete	wartete	antwortete	badete	atmete	öffnete
du	arbeitetest	wartetest	antwortetest	badetest	atmetest	öffnetest
er	arbeitete	wartete	antwortete	badete	atmete	öffnete
wir	arbeiteten	warteten	antworteten	badeten	atmeten	öffneten
ihr	arbeitetet	wartetet	antwortetet	badetet	atmetet	öffnetet
sie	arbeiteten	warteten	antworteten	badeten	atmeten	öffneten

Das Präteritum der starken Verben wird mit dem Ablaut im Infinitivstamm und den Personalendungen des Präteritums gebildet.

	fahren	laufen	kommen	beginnen	backen	nehmen
ich	fuhr	lief	kam	begann	buk	nahm
du	fuhrst	liefst	kamst	begannst	bukst	nahmst
er	fuhr	lief	kam	begann	buk	nahm
wir	fuhrten	liefen	kamen	begannen	bukten	nahmen
ihr	fuhrtet	liefet	kamt	begannet	buktet	nahmet
sie	fuhrten	liefen	kamen	begannen	bukten	nahmen

Die starken Verben, deren Stamm auf *d, t* vollendet, haben in der 2. Person Singular die Endung *-est* und in der 2. Person Plural *-et*.

	finden	bitten	raten	treten
ich	fand	bat	riet	trat
du	fandest	batest	rietest	tratest
er	fand	bat	riet	trat
wir	fanden	baten	rieten	traten
ihr	fandet	battet	rietet	trattet
sie	fanden	baten	rieten	traten

Die starken Verben, deren Stamm auf *s, ss, ß, sch, lz, z* vollendet, haben in der 2. Person Singular die Endung *-est*.

	lesen	waschen	stoßen	schließen
ich	las	wusch	stieß	schloss
du	lasest	wuschest	stießest	schlossetest
er	las	wusch	stieß	schloss
wir	lasen	wuschen	stießen	schlossen
ihr	last	wuschtet	stießt	schlosst
sie	lasen	wuschen	stießen	schlossen

Die trennbaren Präfixe werden im Präteritum auch getrennt.

	aufmachen	aufstehen
ich	machte auf	stand auf
du	machtest auf	standest auf
er	machte auf	stand auf
wir	machten auf	standen auf
ihr	machtet auf	standet auf
sie	machten auf	standen auf

Die Verben Präterito-Präsenta bilden den Präteritumstamm mit dem Suffix *-te* und verändern den Stammvokal (außer *wollen, sollen*).

	können	dürfen	müssen	sollen	mögen	wollen	wissen
ich	konnte	durfte	musste	sollte	machte	wollte	wusste
du	konntest	durftest	musstest	solltest	mochtest	wolltest	wusstest
er	konnte	durfte	musste	sollte	mochte	wollte	wusste
wir	konnten	durften	mussten	sollten	mochten	wollten	wussten
ihr	konntet	durftet	musstet	solltet	mochtet	wolltet	wusstet
sie	konnten	durften	mussten	sollten	mochten	wollten	wussten



Die unregelmäßigen Verben haben folgenden Präteritumstamm.

sein	haben	werden	stehen	gehen	bringen	tun
war	hatte	wurde	stand	ging	brachte	tat
ich war	hatte	wurde	stand	ging	brachte	tat
du warst	hattest	wurdest	standest	gingst	brachtest	tatest
er war	hatte	wurde	stand	ging	brachte	tat
wir waren	hatten	wurden	standen	gingen	brachten	taten
ihr wart	hattet	wurdet	standet	gingt	brachtet	tattet
sie waren	hatten	wurden	standen	gingen	brachten	taten

Die anomalen Verben bilden das Präteritum auf folgende Weise.

rennen	brennen	kennen	nennen	wenden	senden	denken
ich rannte	brannte	kannte	nannte	wandte	sandte	dachte
du ranntest	branntest	kanntest	nanntest	wandtest	sandtest	dachtest
er rannte	brannte	kante	nannte	wandte	sandte	dachte
wir rannten	brannten	kanteten	nannten	wandten	sandten	dachten
ihr ranntet	branntet	kantetet	nanntet	wandtet	sandtet	dachtet
sie rannten	brannten	kanteten	nannten	wandten	sandten	dachten

Das Präteritum dient zur Wiedergabe von vergangenen Handlungen und Zuständen in einer Erzählung oder einer Schilderung.

*Der weiße Vogel viel tiefer und tiefer bis er auf dem Boden landete.*

### 3. Das Perfekt, Bildung und Gebrauch

Das Perfekt wird mit Hilfe der Hilfsverben *haben* oder *sein* im Präsens und des Partizips II des Vollverbs gebildet.

Die Bildung des Partizips II:

1) die schwachen Verben bilden das Partizip II mit Hilfe des Präfixes *ge-* und Suffixes *-t*

*machen – gemacht; spielen – gespielt.*

2) die schwachen Verben auf *d, t, dm, tm, dn, gn, bn, chn, ffn* bilden das Partizip II mit Hilfe des Präfixes *ge-* und Suffixes *-et*.

*baden – gebadet; atmen – geatmet.*

3) die starken Verben bilden das Partizip II mit Hilfe des Präfixes *ge-* und Suffixes *-en* (mit dem entsprechenden Ablaut).

*kommen – gekommen; springen – gesprungen.*

4) die anomalen Verben bilden das Partizip II sowie die schwachen Verben (mit dem Ablaut).

*rennen – gerannt; brennen – gebrannt; kennen – gekannt; nennen – genannt; wenden – gewandt (gewendet); senden – gesandt (gesendet); denken – gedacht.*

5) die Verben mit trennbaren Präfixen bilden das Partizip II sowie die schwachen und starken Verben aber das Präfix *ge-* steht zwischen dem Stamm und dem trennbaren Präfix.

*aufsehen – aufgesehen; aufmachen – aufgemacht.*

6) die Verben mit untrennbaren Präfixen bilden das Partizip II sowie die schwachen und starken Verben aber ohne Präfix *ge-*.

*bekommen – bekommen; erzählen – erzählt.*

7) die Verben mit dem Suffix *-ieren* bilden das Partizip II sowie die schwachen Verben aber ohne Präfix *ge-*.

*studieren – studiert; korrigieren – korrigiert.*

8) die Modalverben bilden das Partizip II sowie die schwachen ohne Umlaut.

*können – gekonnt; dürfen – gedurft; sollen – gesollt; müssen – gemusst; mögen – gemocht; wollen – gewollt.*

9) die unregelmäßigen Verben bilden das Partizip II mit dem Präfix *ge-* und Suffix *-en* (mit dem Ablaut).

*sein – gewesen; werden – geworden; gehen – gegangen; stehen – gestanden; bringen – gebracht; tun – getan.*

Mit *haben* werden konjugiert:

1) alle transitiven Verben (lesen, schreiben, machen usw.);

2) alle reflexiven Verben (sich waschen, sich erholen, sich interessieren usw.);

3) alle Modalverben (können, dürfen, sollen, müssen, mögen, wollen);

4) alle unpersönlichen Verben (regnen, donnern, blitzen, schneien usw.);



5) die intransitiven subjektiven Verben, die einen Zustand bezeichnen (liegen, essen, schlafen, sitzen usw.);

6) das Verb *haben*.

	lesen	sich erholen	können	regnen
ich	habe gelesen	habe mich erholt	habe gekonnt	
du	hast gelesen	hast dich erholt	hast gekonnt	
er	hat gelesen	hat sich erholt	hat gekonnt	es hat geregnet
wir	haben gelesen	haben uns erholt	haben gekonnt	
ihr	habt gelesen	habt euch erholt	habt gekonnt	
sie	haben gelesen	haben sich erholt	haben gekonnt	

	schlafen	haben
ich	habe geschlafen	habe gehabt
du	hast geschlafen	hast gehabt
er	hat geschlafen	hat gehabt
wir	haben geschlafen	haben gehabt
ihr	habt geschlafen	habt gehabt
sie	haben geschlafen	haben gehabt

Mit *sein* werden konjugiert:

1) die intransitiven subjektiven Verben, die eine Bewegung oder den Übergang von einem Zustand in einen anderen bezeichnen (*gehen, kommen, fahren, aufstehen, einsteigen, zufrieren usw.*);

2) die Verben *sein, werden, bleiben, folgen, begegnen, geschehen, passieren, gelingen, misslingen, glücken, missglücken usw.*

	gehen	sein
ich	bin gegangen	bin gewesen
du	bist gegangen	bist gewesen
er	ist gegangen	ist gewesen
wir	sind gegangen	sind gewesen

ihr	seid gegangen	seid gewesen
sie	sind gegangen	sind gewesen

Das Perfekt dient:

1. zur Wiedergabe der vergangenen Handlungen in einem Dialog.

*Hast du dieses Buch schon gelesen?*

2. zur Wiedergabe der vergangenen Sachverhalte in kurzen Mittelungen.

*Wir haben gestern die Stadt besichtigt.*

3. zum Ausdruck der Vorzeitigkeit in der Gegenwart (Perfekt – Präsens).

*Wenn meine Tochter aus der Schule gekommen ist, ruht sie sich eine Stunde aus.*

4. zum Ausdruck der Vorzeitigkeit in der Zukunft (Perfekt – Futur I).

*Wenn ich meine Hausaufgaben erfüllt habe, werde ich spazieren gehen.*

#### 4. Das Plusquamperfekt. Bildung und Gebrauch

Das Plusquamperfekt wird mit Hilfe der Hilfsverben *haben* oder *sein* im Präteritum und des Partizips II des Vollverbs gebildet.

	gehen	machen
ich	war gegangen	hatte gemacht
du	warst gegangen	hattest gemacht
er	war gegangen	hatte gemacht
wir	waren gegangen	hatten gemacht
ihr	wart gegangen	hattet gemacht
sie	waren gegangen	hatten gemacht

Die Wahl der Hilfsverben und die Bildung des Partizips II bleibt sowie im Perfekt.

Das Plusquamperfekt dient zum Ausdruck der Vorzeitigkeit in der Vergangenheit (Plusquamperfekt – Präteritum).

*Nachdem ich die Ausstellung besichtigt hatte, kehrte ich nach Hause zurück.*

#### 5. Das Futur I. Bildung und Gebrauch

Das Futur I wird mit Hilfe des Hilfsverbs *werden* im Präsens und des Infinitivs I des Vollverbs gebildet.



	kommen	studieren
ich	werde kommen	werde studieren
du	wirst kommen	wirst studieren
er	wird kommen	wird studieren
wir	werden kommen	werden studieren
ihr	werdet kommen	werdet studieren
sie	werden kommen	werden studieren

#### Das Futur I dient:

1. zum Ausdruck der zukünftigen Handlung.  
*Ich werde dich unbedingt besuchen.*
2. zum Ausdruck eines kategorischen Befehls.  
*Du wirst das Buch zurückbringen!*
3. zum Ausdruck eines vermuteten Geschehens in der Gegenwart.  
*Robert fehlt heute. Er wird wohl krank sein.*

#### Thema 6. Die Deklination der Substantive

1. **Starke Deklination der Substantive**
2. **Schwache Deklination der Substantive**
3. **Weibliche Deklination der Substantive**
4. **Gemischte Deklination der Substantive**

Unter der Deklination versteht man die Veränderung des Wortes nach den Kasus und Nummern. In der gegenwärtigen deutschen Sprache unterscheidet man vier Deklinationstypen: **die starke, schwache, weibliche und gemischte Deklination.**

##### 1. Starke Deklination der Substantive

Nach dieser Deklination dekliniert man alle Neutra (außer das Herz) und die meisten Maskulina. Das Hauptmerkmal ist die Kasusendung **-(e)s** im Genitiv. Z. B.:

N.	das Buch	das Spiel	der Schüler	der Lehrer
G.	des Buches	des Spiels	des Schülers	des Lehrers
D.	dem Buch	dem Spiel	dem Schüler	dem Lehrer
Akk.	das Buch	das Spiel	den Schüler	den Lehrer

Die volle Form **-es** steht nach **x, z, s, ß, sch, tsch, st, Z. B.:**

N.	das Holz	das Haus	der Fisch	der Fluss
G.	des Holzes	des Hauses	des Fisches	des Flusses
D.	dem Holz	dem Haus	dem Fisch	dem Fluss
Akk.	das Holz	das Haus	den Fisch	den Fluss

Nach allen Konsonantenverbindungen und nach der Affrikate **-pf** steht gewöhnlich -

**(e)s, Z. B.:**

N.	das Land	der Topf
G.	des Landes	des Topfes
D.	dem Land	dem Topf
Akk.	das Land	den Topf

Ohne **-e** stehen immer Substantive auf **-er, -el, -en, -em, -chen, -lein, -tum, Z. B.:**

N.	das Mädchen	das Büchlein	der Vogel	der Wagen
G.	des Mädchens	des Büchleins	des Vogels	des Wagens
D.	dem Mädchen	dem Büchlein	dem Vogel	dem Wagen
Akk.	das Mädchen	das Büchlein	den Vogel	den Wagen

Die Substantive mit dem Suffix **-us** bekommen keine Endung im Genitiv.

N.	der Kasus	der Tempus
G.	des Kasus	des Tempus
D.	dem Kasus	dem Tempus
Akk.	den Kasus	den Tempus

##### 2. Schwache Deklination der Substantive

Nach dieser Deklination dekliniert man nur Maskulina (in der Regel Lebewesen):

1. Maskulina auf **-e**: der Junge, der Bursche, der Knabe, der Bube, der Neffe, der Riese, der Hase, der Löwe, der Affe, der Kollege usw.

2. Maskulina auf **-e**, die Nationalität bezeichnen: der Pole, der Deutsche, der Franzose, der Däne, der Grieche, der Bulgare usw.

3. folgende Maskulina, die früher auf **-e** endeten: der Mensch, der Held, der Hirt, der Mohr, der Barbar, der Tatar, der Prinz, der Graf, der Zar, der Herr, der Narr, der Tor, der Spatz, der Fink, der Pfau, der Bär, der Ahn, der Ochs, der Bauer, der Kamerad, der Nachbar usw.



4. Substantive, die mit Hilfe des Präfixes **ge-** und des Suffixes **-e** gebildet sind: der Gefährte, der Geselle, der Gehilfe, der Genosse.

5. Fremdwörter auf:

-ent der Student	-arch der Monarch
-ant der Aspirant	-graph der Photograph
-ist der Polizist	-et der Poet
-nom der Agronom	-at der Soldat
-soph der Philosoph	-it der Bandit
-loge der Philologe	-ot der Patriot
-aut der Kosmonaut	-ard der Leopard usw.

6. Fremdwörter, die Nichtlebewesen bezeichnen: der Diamant, der Brillant, der Foliant, der Kosonant, der Automat, der Komet, der Planet, der Paragraph, der Telegraph, der Obelisk, der Satellit.

Das Hauptmerkmal der schwachen Deklination ist die Endung **-en** in allen Kasus außer dem Nominativ.

N. der Junge	der Pole	der Mensch	der Student
G. des Jungen	des Polen	des Menschen	des Studenten
D. dem Jungen	dem Polen	dem Menschen	dem Studenten
Akk. den Jungen	den Polen	den Menschen	den Studenten

### 3. Die weibliche Deklination der Substantive

Zu der weiblichen Deklination gehören alle Feminina. Das Hauptmerkmal dieser Deklination ist das Fehlen der Kasusendungen.

N. die Mutter	die Frau
G. der Mutter	der Frau
D. der Mutter	der Frau
Akk. die Mutter	die Frau

### 4. Die gemischte Deklination der Substantive

Zu der gemischten Deklination gehören ein Neutrum **das Herz** und folgende Maskulina: der Friede(n), der Funke, der Gedanke, der Glaube, der Name, der Same(n), der Schadel(n), der Wille(n), der Haut(e)n, der Buchstabe(n), der Fels.

Das Hauptmerkmal dieser Deklination ist die Endung **-(e)n** im Genitiv und **-en** im Dativ und Akkusativ.

N. das Herz	der Name	der Gedanke
G. des Herzens	des Namens	des Gedankens
D. dem Herzen	dem Namen	dem Gedanken
Akk. das Herz	das Namen	den Gedanken

Im Plural dekliniert man alle Substantive gleich. Sie bekommen die Endung **-n** im Dativ (außer den Substantiven mit den Pluralsuffixen **-s, -(e)n**).

N. die Freunde	die Frauen	die Bücher	die Spiegel	die Autos
G. der Freunde	der Frauen	der Bücher	der Spiegel	der Autos
D. den Freunden	den Frauen	den Büchern	den Spiegeln	den Autos
Akk. die Freunde	die Frauen	die Bücher	die Spiegel	die Autos

## Thema 7. Das Adjektiv

### 1. Adjektiv. Seine Arten

#### 2. Schwache Deklination der Adjektive

#### 3. Starke Deklination der Adjektive

#### 4. Gemischte Deklination der Adjektive

#### 5. Steigerungsstufen der Adjektive

#### 1. Adjektiv. Seine Arten

Das Adjektiv ist eine Wortart, die Eigenschaften, Merkmale des Substantivs bezeichnet. Der Bedeutung nach unterscheidet man qualitative und relative Adjektive.

Die qualitativen Adjektive bezeichnen verschiedene physikalische Eigenschaften:

1. Maß – *groß, klein, lang*;
2. Gewicht – *leicht, schwer*;
3. Alter – *jung, alt*;
4. Farbe – *rot, grün*;
5. Geschmack – *bitter, süß, sauer*;
6. andere physische Eigenschaften – *blind, taub, gesund*;
7. innere Merkmale – *böse, gut, klug*.



Die relativen Adjektive nennen Eigenschaften von Dingen durch deren mannigfaltige Beziehungen zu anderen Dingen. Sie bezeichnen:

1. den Stoff, aus dem ein Gegenstand besteht: *golden, silbern*;
2. räumliche und zeitliche Merkmale: *dortig, hiesig, gestrig, heutig*;
3. Merkmale, die mit einem anderen Begriff verbunden sind: *regnerisch, sparsam, deutsch*.

Die relativen Adjektive bilden keine Steigerungsstufen.

In der deutschen Sprache unterscheidet man drei Deklinationstypen der Adjektive: schwache, starke und gemischte Deklination.

## 2. Die schwache Deklination der Adjektive

Schwach dekliniert man Adjektive, wenn vor dem Adjektiv stehen:

1. der bestimmte Artikel: *der, die, das, die*;  
*jener, jene, jenes, jene*;  
*dieselbe, dieselbe, dasselbe, dieselben*;  
*derjenige, diejenige, dasjenige, diejenigen*;  
*solcher, solche, solches, solche*;

3. das Fragepronomen: *welcher, welche, welches, welche*;

4. die Indefinitpronomen: *jeder, jede, jedes; mancher, manche, manches*;

5. die Possessivpronomen im Plural: *meine, deine, seine, ihre, unsere, eure, ihre, Ihre*.

6. die Pronomen: *keine, alle, beide, sämtliche*.

Das Adjektiv bekommt in allen Kasus Singular und Plural die Endung **-en**, außer dem Nominativ Singular aller drei Geschlechter und im Akkusativ der Feminina und Neutra, wo sie die Endung **-e** bekommen.

	M	F	N	PI
N.	-e	-e	-e	-en
G.	-en	-en	-en	-en
D.	-en	-en	-en	-en
Akk.	-en	-e	-e	-en

	M	F	N
N.	der kluge Schüler	die wichtige Aufgabe	das große Haus
G.	des klugen Schülers	der wichtigen Aufgabe	des großen Hauses
D.	dem klugen Schüler	der wichtigen Aufgabe	dem großen Haus
Akk.	den klugen Schüler	die wichtige Aufgabe	das große Haus

- N. die guten Studenten  
G. der guten Studenten  
D. den guten Studenten  
Akk. die guten Studenten

## 3. Die starke Deklination der Adjektive

Schwach werden die Adjektive dekliniert, wenn vor dem Adjektiv stehen:

1. kein Begleitwort (kein Artikel, kein Pronomen);
2. die Indefinitpronomen: *viele, einige, wenige, mehrere, manche, verschiedene*;
3. Grundzahlwörter: *zwei, drei, vier* usw.

Das Adjektiv bekommt nach der starken Deklination die Endungen des bestimmten Artikels, außer dem Genitiv Maskulina und Neutra, wo sie die Endung **-en** bekommen.

	M	F	N	PI
N.	-er	-e	-es	-e
G.	-en	-er	-en	-er
D.	-em	-er	-em	-en
Akk.	-en	-e	-es	-e

	M	F	N	PI
N.	heißer Tee	warme Milch	kaltes Wasser	schöne Tage
G.	heißen Tees	warmer Milch	kalten Wassers	schöner Tage
D.	heißem Tee	warmer Milch	kalem Wasser	schönen Tagen
Akk.	heißen Tee	warme Milch	kaltetes Wasser	schöne Tage

## 4. Die gemischte Deklination der Adjektive

Nach der gemischten Deklination werden die Adjektive dekliniert, wenn vor dem Adjektiv stehen:

1. der unbestimmte Artikel: *ein, eine, ein*.



2. die Possessivpronomen im Singular: *mein, meine, mein; dein, deine, dein; sein, seine, sein; ihr, ihre, ihr; unser, unsere, unser; euer, eure, euer; ihr, ihre, ihr; Ihr, Ihre, Ihr, Ihre*.
3. das Negativpronomen *kein, keine, kein* im Singular.

Nach der gemischten Deklination bekommt das Adjektiv folgende Endungen: im Nominativ und Akkusativ – die Endungen des bestimmten Artikels, im Genitiv und Dativ – die Endung **-en**.

	M	F	N
N.	-er	-e	-es
G.	-en	-en	-en
D.	-en	-en	-en
Akk.	-en	-e	-es

- |      |                      |                   |                    |
|------|----------------------|-------------------|--------------------|
|      | M                    | F                 | N                  |
| N.   | ein großer Garten    | eine junge Frau   | ein neues Haus     |
| G.   | eines großen Gartens | einer jungen Frau | eines neuen Hauses |
| D.   | einem großen Garten  | einer jungen Frau | einem neuen Haus   |
| Akk. | einen großen Garten  | eine junge Frau   | ein neues Haus     |

### 5. Steigerungsstufen der Adjektive

Man unterscheidet im Deutschen drei Steigerungsstufen der Adjektive.

**Der Positiv** heißt die Grundform.

**Der Komparativ** wird aus dem Positiv mit dem Suffix **-er** gebildet.

Einsilbige Adjektive mit dem Stammvokal *a, o, u* erhalten bei der Steigerung den Umlaut: *lang – länger*. Ohne Umlaut bleiben die Adjektive: 1) mit dem Diphthong *au*: *laut, faul*; 2) auf *-el, -er, -en, -bar, -sam, -haft, -ig, -lich, -e*: *dunkel, munter, offen, furchtbar, langsam, gerade*; 3) die einsilbigen Adjektive: *brav, bunt, froh, falsch, kahl, klar, rasch, satt, blank, flach, knapp, matt, platt, plump, roh, sanft, schlank, stolz, toll, zart, starr, stumpf, voll, wahr, zahm, blond, rund*.

Die Adjektive auf *-er, -el, -en* verlieren dabei meist das *e*: *dunkel – dunkler, sauer – saurer, teuer – teurer*.

**Der Superlativ** wird aus dem Positiv mit dem Suffix **-ste** gebildet und steht meist mit dem bestimmten Artikel:

*schön – der, die, das schönste (Sg.) – die schönsten (Pl.); klug – der, die das klügste (Sg.) – die klügsten (Pl.).*

Das Suffix **-este** haben die Adjektive auf *-d, -t, -s, -ß, -sch, -z*: *mild – der, die, das mildeste (Sg.) – die mildesten (Pl.); frisch – der, die, das frischeste (Sg.) – die frischesten (Pl.)* aber: *groß – der, die, das größte (Sg.) – die größten (Pl.)*.

Außerdem bildet man den Superlativ auch mit der Partikel *am* und dem Suffix **-(e)sten**. Diese Form ist unflektierbar:

*schön – am schönsten;  
heiß – am heißesten.*

Manche Adjektive bilden ihre Steigerungsstufen sowohl mit dem Umlaut als auch ohne (*mass, gesund, schmal, platt, bang, fromm, blass, rot, karg, krumm*):

*rot – roter (röter) – der, die, das roteste (röteste) – am rotesten (rötesten).*

Einige Adjektive und Adverbien bilden drei Steigerungsstufen unregelmäßig:

*gut – besser – der, die, das beste (am besten);  
hoch – höher – der, die, das höchste (am höchsten);  
nah – näher – der, die, das nächste (am nächsten);  
bald – eher – der, die, das eheste (am ehesten);  
gern – lieber – der, die, das liebste (am liebsten);  
oft – öfter (häufiger) – der, die, das öfteste (häufigste) – am öftesten (häufigsten);  
viel – mehr – der, die, das meiste (am meisten);  
wenig – weniger (minder) – der, die, das wenigste (mindeste) – am wenigsten (mindesten).*

## Thema 8. Der einfache Satz

### 1. Klassifikation der Sätze nach ihrem Bau

#### 2. Klassifikation der Sätze nach dem Ziel der Aussage

#### 3. Klassifikation der Sätze nach der Art des Subjekts

#### 1. Klassifikation der Sätze nach ihrem Bau

Unsere Rede besteht aus Sätzen. Der Satz ist die kleinste relativ selbständige Redeeinheit. Ihrem Bau nach unterscheidet man einfache und zusammengesetzte Sätze.



**Der einfache Satz** heißt ein Satz, der meist nur ein Subjekt und ein Prädikat enthält. Je nachdem, ob ein Satz beide Hauptglieder enthält oder nicht, unterscheidet man einfache eingliedrige und zweigliedrige Sätze.

Den einfachen eingliedrigen Satz teilt man in fünf Arten ein:

- 1) substantivische oder nominale Sätze: *Ende August. Feuer! Verzehrung!*
- 2) verbale Sätze: *Nicht weinen! Weitergehen! Frierst nich.*
- 3) adverbiale Sätze: *Jetzt denkst du schlecht von mir. Schlecht.*
- 4) modalwörtliche Sätze: *Natürlich! Sicher! Gewiss.*
- 5) Interjektionssätze: *Oh! Ach! Pfu!*

**Der einfache zweigliedrige Satz** enthält beide Hauptglieder. Man unterscheidet drei

Arten von einfachen zweigliedrigen Sätzen:

- 1) unerweiterte Sätze, die nur Subjekt und Prädikat enthalten: *Sie wachte auf. Das Kind steht auf.*
- 2) erweiterte Sätze, die außer den Hauptgliedern noch Nebenglieder enthalten: *Die Ferien beginnen gewöhnlich im Juni.*
- 3) elliptische oder unvollständige Sätze, in denen entweder das Prädikat nicht in allen Bestandteilen vertreten ist oder keines der Hauptglieder genannt wird: *Ich dich ehren? Wofür?*

## 2. Klassifikation der Sätze nach dem Ziel der Aussage

Nach dem Ziel der Aussage unterscheidet man:

- 1) Aussagesätze, die eine Mitteilung, eine Feststellung oder eine Äußerung ausdrücken:  
*Am Samstag bin ich mit meinem Freund ins Theater gegangen.*
- 2) Fragesätze, die eine Frage an den Gesprächspartner enthalten und in der Regel eine Antwort fordern: *Wie steht es mit deiner Jahresarbeit?*
- 3) Aufforderungssätze, die Befehle, Aufforderungen, Anordnungen, Verbote, Bitten usw. ausdrücken: *Mach die Tür zu.*

## 3. Klassifikation der Sätze nach der Art des Subjekts

Nach der Art des Subjektes unterscheidet man im Deutschen:

- 1) persönliche Sätze, in denen das Subjekt durch eine beliebige Wortart oder durch eine Wortgruppe ausgedrückt werden kann: *Sie war in großer Eile.*

- 2) unbestimmt-persönliche Sätze, deren Subjekt durch das unbestimmt-persönliche Pronomen man ausgedrückt wird: *Man fragte ihn nach dem Weg.*

- 3) verallgemeinernd-persönliche Sätze, in denen das Subjekt durch das unbestimmt-persönliche Pronomen man oder durch die Pronomen wir und du ausgedrückt wird. Diese Sätze enthalten oft Sentenzen, sprichwortartige Weisheiten oder Äußerungen gemeingültigen Charakters: *Man erinnert sich immer gut an Dinge, die man liebt. Du gehst einen kleinen Hügel hinunter und findest dich vor einem Gewölbe.*

- 4) unpersönliche Sätze, in denen das unpersönliche Pronomen es als Subjekt auftritt: *Wie geht es dir?*

## Thema 9. Der zusammengesetzte Satz

### 1. Die Satzreihe (die Satzverbindung, die Parataxe)

#### 2. Das Satzgefüge (die Hypotaxe)

**Der zusammengesetzte Satz** ist ein Satz, der aus zwei oder mehr Teilsätzen besteht. Man unterscheidet zwei Arten der zusammengesetzten Sätze: die Satzverbindung und das Satzgefüge.

### 1. Die Satzreihe (die Satzverbindung, die Parataxe)

**Die Satzverbindung** ist ein zusammengesetzter Satz, der aus zwei oder mehr einander grammatisch beigeordneten Teilsätzen besteht. Jeder Teilsatz hat den syntaktischen Bau eines selbständigen Satzes.

Die Teilsätze der Satzverbindung können konjunktionlos oder durch beordnende Konjunktionen und Konjunktionaladverbien verbunden werden.

Vom semantischen Standpunkt aus unterscheidet man im Deutschen folgende Arten der Satzverbindungen:

- 1) **kopulative Satzverbindungen**, in denen zwei Teilsätze aneinandergereiht und nebeneinandergestellt werden: *Sie kauften Briefumschläge, außerdem brauchen sie Briefmarken.*
- 2) **partitive Satzverbindungen**, in denen die Sachverhalte auf zwei Teilsätze aufgeteilt sind, die aufeinanderfolgende oder abwechselnde Vorgänge bezeichnen: *Bald regnete es, bald schien die Sonne.*



3) **adversative Satzverbindungen**, in denen der Sachverhalt des zweiten Satzes dem Sachverhalt des ersten Teilsatzes entgegengesetzt wird: *Die Sonne schien, aber es war kalt.*

4) **restriktive Satzverbindungen**, in denen der Sachverhalt des zweiten Teilsatzes den Sachverhalt des ersten Teilsatzes einschränkt: *Er hat Thüringen mehrmals besucht, jedoch in Eisenach ist er noch nicht gewesen.*

5) **disjunktive Satzverbindungen**, in denen der Sachverhalt des zweiten Teilsatzes den Sachverhalt des ersten Teilsatzes ausschließt: *Er ist entweder zur Arbeit gegangen, oder er ist noch zu Hause.*

6) **kausale Satzverbindungen**, in denen der zweite Teilsatz den Grund für den Sachverhalt des ersten Teilsatzes enthält: *Die Frau blieb oft stehen, denn der Koffer war schwer.*

7) **konsekutive Satzverbindungen**, in denen der zweite Teilsatz die Folge des im ersten Teilsatz genannten Sachverhalts anzeigt: *Dieses Kind ist faul, deshalb wird es kaum Erfolge im Leben haben.*

8) **konzessive Satzverbindungen**, in denen der zweite Teilsatz den Sachverhalt anzeigt, der trotz der im ersten Teilsatz genannten Voraussetzung oder des genannten Hindernisses geschieht: *Es regnete in Strömen, trotzdem gingen wir spazieren.*

## 2. Das Satzgefüge (die Hypotaxe)

Das Satzgefüge ist ein zusammengesetzter Satz, dessen Teilsätze einander nicht beigeordnet sind: einem Teilsatz (dem Hauptsatz), ist ein anderer Teilsatz (der Nebensatz) untergeordnet. Man kann die Nebensätze nach verschiedenen Gesichtspunkten einteilen:

1) nach ihrer Stellung im Satzgefüge;

2) nach der Art der Verbindung mit dem Hauptsatz;

3) nach ihrer syntaktischen Funktion im Satzgefüge.

Ihrer Stellung im Satzgefüge nach werden die Nebensätze eingeteilt in:

1) **Nachsätze** (der Nebensatz steht nach dem Hauptsatz): *Die Mutter sagte, dass sie heute spät nach Hause kommt.*

2) **Vordersätze** (der Nebensatz steht vor dem Hauptsatz): *Wie das genau war, kann ich nicht sagen.*

3) **Zwischensätze** (solche Nebensätze werden in den Hauptsatz eingeschoben): *Die Frau, die dort steht, ist seine Mutter.*

Nach der Art der Verbindung mit dem Hauptsatz unterscheidet man:

1) **konjunktionale Nebensätze**. Sie werden durch eine unterordnende Konjunktion eingeleitet (dass, da, weil, wenn, als, ob usw.): *Wir wissen, dass der Film in diesem Studio gedreht wird.*

2) **relative Nebensätze**. Sie werden durch die Relativpronomen (wer, was, der, die, das, welcher, welches, welche) oder die Relativadverbien (wann, warum, wie, wo, wofür, woran usw.) eingeleitet: *Ich möchte wissen, wohin du gehst.*

3) **konjunktionallöse Nebensätze**: *Ich sehe, du bist krank.*

Die Nebensätze erfüllen hinsichtlich des Prädikats oder des anderen Satzgliededes des Hauptsatzes die Funktion eines erweiterten Satzgliededes. Sie ersetzen, beschreiben oder konkretisieren irgendein Satzglied des Hauptsatzes, oder beziehen sich auf den Inhalt des Hauptsatzes im Ganzen. Die Nebensätze antworten in der Regel auf dieselben Fragen wie die entsprechenden Satzglieder. Dementsprechend werden die Nebensätze nach der syntaktischen Funktion im Satzgefüge folgendermaßen eingeteilt:

1) Subjektsätze; 2) Prädikativsätze; 3) Objektsätze; 4) Attributsätze; 5) Adverbialsätze.

Die Adverbialsätze werden eingeteilt in: 1) Lokalsätze; 2) Temporalsätze; 3)

Modalsätze; 4) Konsekutivsätze; 5) Finalsätze; 6) Kausalsätze; 7) Konditionalsätze; 8)

Komparativsätze; 9) Restriktivsätze; 10) Konzessivsätze.



УДК 811.112.2 (075.8)

ББК Ш 143.24 я 73

Б 75

**Боднар О.М. Курс лекцій з навчальної дисципліни «Теоретична граматики ДІМ» / Боднар О.М. – Ужгород: ФОП Олеоленко Л.О., 2019. – 35 с.**

Комп'ютерний набір автора